

# Dissensfall Schwanenstraße

Betuwe: Ob eine Unterführung als Ersatz für den Bahnübergang kommt, ist offen

Von Petra Keßler

**Voerde.** Auch wenige Wochen vor der öffentlichen Auslegung der Pläne zum Betuwe-Ausbau auf dem Teilabschnitt 1.4 (Stadtgrenze Dinslaken bis Voerde Höhe Grenzstraße) ist offen, wie mit dem Bahnübergang Schwanenstraße in Voerde verfahren wird. Nach bisherigen Aussagen hält die Deutsche Bahn an einer ersatzlosen Schließung fest, wie Wilfried Limke, Planungsdezernent der Stadt Voerde, erläu-



Wilfried Limke

FOTO: ARCHIV

Die Bahn will denn auch laut Limke mit dem Übergang Schwanenstraße als Dissensfall in die Offenlage gehen. Dieser sei vorher „nicht zu bereinigen“ gewesen.

## Argumente in Waagschale werfen

Die Stadt muss nun im nahenden Planfeststellungsverfahren mit Argumenten helfen, den Dissensfall zu lösen, denn nur im Nicht-Dissensfall wird die Maßnahme zu 100 Prozent ohne Kostenbeteiligung der Kommune finanziert, ansonsten müsste die Stadt selbst investieren – was angesichts der weiter angespannten Haushaltslage ausscheidet. Heißt: „Lässt sich der Dissensfall nicht lösen, dann wird es auch keine Unterführung geben. Es lässt sich einfach nicht finanzieren“, erklärt Limke.

Voerdes Planungsdezernent hofft sehr, dass sich die Stadt mit ihrem Anliegen, das der Rat Ende März 2011 mit den Stimmen von SPD, Wählergemeinschaft (WGV), Linken und Grünen auf den Weg gebracht hatte, im Verfahren

durchsetzen wird. Wie die Chancen dafür stehen, könne er nicht einschätzen, sagt Limke. Argumente dafür gibt es seiner Ansicht nach einige. Diese werde die Stadt kräftig in die Waagschale werfen.

Ein neues Argument ist die Schullandschaft, die sich in Voerde durch Standortaufgaben in den kommenden Jahren verändern wird. „Das wird neue Verkehrsströmungen und Wegeführungen nach

sich ziehen.“ Auch gilt es laut Limke, auf lange Sicht zu verhindern, dass „jedwede Stadtentwicklung“ durch eine ersatzlose Streichung des Bahnübergangs Schwanenstraße behindert wird. Auch was das Rettungswesen betrifft, müsse die Stadt „klug darauf achten, dass Voerde nicht in zwei Teile“ zerfällt. „Wir müssen das Großräumige, das Zukunftsfähige im Fokus halten“, mahnt Limke.



tet. Die Stadt strebt ihrerseits eine Ersatzlösung in Form einer Bahnunterführung an. Damit herrscht in dieser Frage weiterhin Uneinigkeit.

## ZEITPLAN

- Voraussichtlich für Ende September wird die Deutsche Bahn in Voerde zu ihrer öffentlichen Informationsveranstaltung in Sachen Betuwe-Ausbau einladen. Der zuletzt geltende Zeitplan sah diesen Termin bereits Ende August vor, doch da die Bezirksregierung mit der Prüfung zweier anderer bedeutender Planfeststellungsverfahren befasst ist, verschiebt sich das Verfahren nach hinten, wie Voerdes Planungsdezernent Wilfried Limke gestern auf NRZ-Anfrage erklärte.
- Die Pläne für den Planungsabschnitt 1.4 wird die Stadt wahrscheinlich ab Mitte Oktober auslegen. Dass die vierwöchige Offenlage dann in eine Woche der Herbstferien fiel, hält Limke für „verträglich“. Bereits gegen Anfang September soll voraussichtlich das Infozentrum zur DB-Ausbaustrasse Oberhausen-Emmerich im Voerder Rathaus Station machen. Die Ausstellung informiert mittels Schautafeln über das Großprojekt der Deutschen Bahn.

P.K.